Danziger Dampfboot.

№ 101. **1859.**

Montag, den 2. Mai. **29ster Jahrgang.**



Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr.
Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Das Manifest des Kaisers von Oesterreich.

L. In den letzten Tagen der vorigen Woche hat der Kaiser von Oesterreich an seine Völker ein Manifest erlassen, welches vom tiefsten Ernst der Situation erfüllt ist und den Beginn des Krieges als eine eiserne, unabweisbare Nothwendigkeit hinstellt. Nachdem in dem Manifest mit lebendigen Worten der schweren Leiden des blutigen Krieges gedacht, wird gesagt, daß das Herz des Monarchen schweigen müsse, wenn Ehre und Pflicht es gebieten. Es soll dies Manifest in Wien mit großem Enthusiasmus von Seiten der Bevölkerung aufgenommen worden sein, und es wird auch wohl an andern Orten des großen Kaiserreiches seine Wirkung nicht verfehlen. Ja, wir dürfen hoffen, daß überall, so weit die deutsche Zunge klingt, ihm der begeisterungsvollste Zuspruch entgegentönen werde. Spricht doch der junge Monarch, wie er selber nachdrücklich betont, als Fürst des deutschen Bundes, indem er zugleich an die glorreichen Tage erinnert, in denen Europa der allgemein aufflammenden Begeisterung seine Befreiung zu danken hatte.

Mehr aber noch als begeisterungsvoller Zuspruch wird dem jungen Monarchen die helfende That nöthig sein, und auch an dieser wird es zur rechten Zeit nicht fehlen. Dafür ist die Erklärung, welche Preußen in der schwierigen Angelegenheit abgegeben, vollkommen Bürgschaft. Es kommt freilich darauf an, daß Oesterreich auch als wirkliche deutsche Macht handle und nicht etwa nur, durch die Gefahr und Noth gedrängt, seine Genossenschaft am deutschen Bunde geltend mache, um für außerdeutsche Zwecke dessen Kräfte anzustrengen. Es ist jedoch auch in dieser Rücksicht dem bessern Genius zu vertrauen. Oesterreich hat zwar oft eine Politik befolgt, die seine deutsche Gesinnung im zweifelhaften Lichte erscheinen ließ, und es muß gegenwärtig schon eine sehr strenge Kritik derselben erleiden und hat noch viel Schwereres zu erwarten und zu befürchten, doch selbst das Feuer der Schlachten wird es nur von den Schlacken reinigen, welche sich seinen ächt deutschen Elementen vermischt hatten, daß sein innerer und wahrer deutscher Kern desto glänzender hervorbreche. Dieser aber ist kein anderer, als der, welchen auch Preußen zu seinem Panier erhoben hat und dem sich alle deutschen Bundesstaaten nothgedrungen anschließen müssen.

Hieraus folgt jedoch keineswegs, daß Preußen sogleich seine Truppen auf die italienischen Schlachtfelder schicken werde. — Was dort auszufechten, ist einzig und allein Sache Oesterreichs, und dieses darf seine italienischen Streitigkeiten durchaus nicht zur Sache des deutschen Bundes machen, wenn es nicht zu seinem eigenen Nachtheil operiren will. — Die Situation ist allerdings sehr ernst und verlangt ein ungesäumtes thatkräftiges Handeln, trotzdem können wir uns nicht zu der Ansicht bequemen, daß das blutige Drama, dessen Exposition jenseit der Alpen in's Leben tritt, schon in den nächsten Wochen und Monden seine Katastrophe finden werde. Diese ist zweifelsohne einer späteren Zeit vorbehalten, und für diese müssen die besten Kräfte aufgespart werden.

Sollte Oesterreich aber an den deutschen Bund die Forderung stellen, daß dieser Truppen nach Italien senden möge; so müßte eine solche entschieden zurückgewiesen werden.

Man kann nun zwar hierauf entgegnen, daß es immer leichter sei, das Uebel im Keime zu zerstören, als in seinem ausgebreiteten Wachsthum, und daß deßhalb ein vollkräftiger Angriff auf die emportauchende Feindesmacht am gerathensten sein möchte; doch bei dieser Entgegnung wäre denn doch wohl noch zu erwägen, wie schwierig es für deutsche Bundestruppen in dem Falle, wo Oesterreich nicht mit seiner eigenen Kraft zum Ziele gereichen sollte, sein würde, in Italien irgendwie Erfolge zu erringen. Dann aber würde unter allen Umständen immer als maßgebend gelten müssen, daß auf dem Grund und Boden Italiens durchaus nicht deutsche Interessen zu verfechten sind. Wenn Oesterreich als eine deutsche Macht einen Angriff erleidet und sich als solche in seiner Existenz gefährdet sieht: — dann nur können und dürfen alle deutschen Bundesstaaten ihre Vertheidigungsmittel in Bewegung setzen. In jedem andern Falle würden ihre Operationen nur als eine Kraftvergeudung anzusehen sein.

Es ist in dieser Beziehung der Weg, welchen Preußens Politik eingeschlagen, der vollkommen richtige, und wir können um so mehr der verhängnißvollen Zukunft getrost entgegengehen. Unsere tapferen Kriegerschaaren werden nicht für eine fremde Sache auf einem fremden Boden umsonst bluten. Der Anklang und die Begeisterung, welche wir dem Manifest des österreichischen Kaisers wünschen, hat nur in unserem wahrhaft deutschen Patriotismus seinen Grund. Preußens Interessen sind die des deutschen Vaterlands, und wir sind deßhalb nur um so mehr ächte Deutsche, je mehr wir der preußischen Politik vertrauen.

Staats-Lotterie.

Berlin, 30. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 119. Königlicher Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 29,474. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 50,780. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 29,933 und 79,502.

32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 746. 2057. 7361. 8631. 14,473. 15,042. 15,084. 18,867. 23,610. 30,438. 34,663. 35,781. 38,504. 40,263. 40,531. 41,633. 44,763. 47,711. 52,881. 54,309. 59,379. 60,620. 62,751. 63,365. 64,000. 68,391. 69,890. 73,136. 76,173. 77,119. 91,427 und 91,433.

39 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 671. 4215. 5000. 5194. 5981. 7307. 8358. 9795. 19,283. 24,271. 26,617. 28,749. 32,419. 32,738. 33,963. 34,069. 34,402. 40,001. 42,371. 47,323. 51,481. 51,851. 52,958. 55,308. 57,278. 61,218. 65,186. 65,387. 66,947. 67,280. 72,269. 75,476. 76,712. 78,543. 78,887. 81,315. 81,999. 82,296 u. 92,582.

79 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 756. 1423. 1705. 2223. 2355. 2722. 6510. 7399. 8325. 8594. 10,681. 12,310. 12,476. 13,821. 16,966. 18,961. 20,548. 20,826. 24,714. 27,327. 27,517. 29,068. 30,240. 30,907. 31,137. 31,394. 32,497. 34,021. 34,305. 35,155. 35,477. 36,371. 38,159. 38,672. 39,840. 43,628. 44,142. 45,586. 47,557. 53,724. 53,751. 54,364. 54,455. 56,491. 57,016. 58,003. 58,994. 59,060. 59,878. 62,819. 64,450. 64,871. 65,875. 66,386. 67,764. 68,432. 68,868. 69,944. 70,706. 71,550. 72,193. 78,222. 78,411. 79,296. 79,391. 80,851. 80,965. 81,544. 83,721. 83,829. 87,148. 87,253. 88,911. 90,129. 91,180. 91,200. 91,747. 92,782 und 92,853.

(Privatnachrichten zufolge fiel obiger Hauptgewinn von 150,000 Thlr. nach Berlin bei Seeger und 1 Gewinn von 5000 Thlr. nach Stettin. — Nach Danzig bei Hrn. Rotzoll fielen 2 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 5194 u. 76,712.)

Rundschau.

Berlin, 30. April. In Betreff des französisch-russischen Bündnisses, welches von russischer Seite sowohl wie von Frankreich aus in Abrede gestellt wird, schreibt die „N. Pr. Z.“: „Es sollen allerdings zwischen beiden Mächten Verabredungen getroffen sein, jedoch wäre von Rußland dabei die Lokalisirung des Krieges in Italien als Bedingung vorausgesetzt worden.“ — — Der österreichische Gesandte Baron Hübner hat gestern Abend Paris verlassen.

— Die hiesige sardinische Gesandtschaft unterrichtet seit einigen Tagen die in Preußen lebenden Sardinier durch eine Bekanntmachung in französischer Sprache, daß in dem Gesandtschaftsbureau zum Besten der Familien sardinischer Soldaten, welche unter die Waffen gerufen seien, eine Subskriptionsliste zur Zeichnung von Beiträgen ausliege.

— Heute früh ist der Königliche Reise-Salonwagen, welcher Ihre Majestäten aufnehmen und nach Schloß Sanssouci zurückführen soll, nach Triest abgegangen. Ihre Majestäten werden, soweit bis jetzt bestimmt ist, am 6. Mai hier eintreffen. Mehrere Hofmarschallamts-Beamte sind den Allerh. Herrschaften entgegengereist.

— Breslauer Blättern zufolge hat der Fürstbischof von Breslau, zu dessen Diöcese bekanntlich auch ein bedeutender österreichischer Bisthums-Antheil gehört, dem Kaiser von Oesterreich dieser Tage eine bedeutende Summe als freiwilligen Beitrag zur Deckung der bevorstehenden Kriegskosten, namentlich behufs Anschaffung von Pferden ehrerbietigst zur Disposition gestellt. Auch seitens vieler anderer hoher Würdenträger, geistlicher und weltlicher, so wie des hohen Adels in Oesterreich, Böhmen und Mähren sind erhebliche freiwillige Beiträge zu gleichem Zweck gespendet worden.

Stettin, 28. April. Heute vor 50 Jahren war es, da „zog aus Berlin ein tapferer Held, er führte sechshundert Reiter ins Feld; auch zogen mit Rossen und Reitern im Schritt wohl tausend der tapfersten Schützen mit. So zog der tapfere, der muthige Schill, der mit den Franzosen sich schlagen will; ihn sandte kein Kaiser, kein König aus, ihn sandte die Freiheit, das Vaterland.“ Schlacht bei Dodendorf, Gefecht bei Dömitz, Zug nach Stralsund. „O Schill, o Schill, du tapferer Held! Was sprengst du nicht mit den Reitern ins Feld! Was schließest in Mauern die Tapferkeit ein! In Stralsund sollst du begraben sein.“ Ja, am 31. Mai ging das tapferste Herz zu Grunde und die Buben schnitten den Kopf vom Rumpfe ab. „Da schläft nun der fromme, der tapfere Held; ihn ward kein Stein zum Gedächtniß bestellt. Doch hat er gleich keinen Ehrenstein: sein Name wird nimmer vergessen sein.“ Das ist das Lied vom Schill im Mai 1809. In der Nacht des 18. October 1838 legten die Kameraden des Helden auf das Grab ihrer Führers auf dem Knieper Kirchhofe bei Stralsund eine eiserne Tafel mit der Inschrift: „Magna voluisse magnum. Occubuit fato. Jacet ingens litore truncus avulsumque caput, tamen haud sine nomine corpus (zu Deutsch: Großes gewollt zu haben ist groß. Er erlag dem Verhängniß, nun ruht er, ein gewaltiger Rumpf, am Gestade, abgerissen das Haupt, doch nicht ohne Namen der Körper.) Am 31. Mai dieses Jahres wird in Stralsund auf dem Grabe eine Todtenfeier stattfinden, zu welcher alle noch lebenden Schillschen und alle Patrioten durch den Steuerrath Schlieben zu Wolgast (Major a. D. und ehemaliger reitender Jäger im Schillschen Corps) eingeladen werden. (Pomm. Z.)

— Heute gingen mit dem Dampfer „der Preuße“ einige siebenzig Bergleute nach Königsberg ab. Dieselben kamen von Berlin hier an und sind für den Bau eines Tunnels an der russischen Eisenbahn bei Kowno engagirt. Die Leute bekommen freie Hin-

und Rückreise, in Rußland hohe Löhnung und nach Vollendung des Baues jeder 50 S.-Rubel Gratification. (P. Z.)

Hamburg, 30. April. Die „H. N." enthalten eine telegraphische Depesche aus Kopenhagen vom gestrigen Tage, nach welcher die von Zeitungen gebrachte Nachricht, daß ein Anschluß Dänemarks an Frankreich stattgefunden habe, nach ganz zuverlässigen Quellen als durchaus unrichtig bezeichnet wird. — — Durch das in Kriegbereitschaftsetzen werden, wie leicht zu denken, ungemein viele junge Leute aus ihrer Carriere gerissen. Eine ganze Masse preußischer Commis, die hierorts servirten, sind einberufen und müssen ihre Stellen aufgeben, so daß ein Mangel an Commis in Aussicht steht. — Ein anderer Mangel ist bereits vorhanden, nämlich an — Seehundsfellen. Ein hiesiger Riemermeister hat für eine auswärtige Regierung eine große Bestellung auf Tornister angenommen und befindet sich in großer Verlegenheit, weil keine Seehundsfelle aufzutreiben sind. (Ref.)

Dresden, 27. April. Durch eine Bekanntmachung des Kriegsministers vom gestrigen Tage wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Folge des gefaßten Bundesbeschlusses das Haupt-Contingent der Königl. sächsischen Armee in Marschbereitschaft gesetzt und dasselbe auf den Kriegsfuß gestellt ist.

Aus Sachsen, 27. April. Man schreibt der „Fr. P. Z.": Die größere Freiheit, welche man gegenwärtig in Preußen den deutsch-katholischen und freien Gemeinden gewährt, hat den Gedanken zur Abhaltung eines allgemeinen Konzils in Leipzig im nächsten Juni hervorgerufen, um sich über eine gemeinsame Organisirung und freiere Stellung dem Staate gegenüber zu berathen. Der Central-Vorstand jener Gemeinden in unserm Königreich hat zunächst dem Provinzial-Vorstande der schlesischen Gemeinden hiervon Mittheilung gemacht.

Stuttgart, 26. April. Heute Vormittag ist die Zweite Kammer der zu Erledigung einiger dringenden Angelegenheiten einberufenen Stände zusammengetreten, um einige Vorlagen der Königl. Staats-Regierung entgegenzunehmen. In einer darauf folgenden geheimen Sitzung wurden die Vorlagen der Regierung überreicht und den betreffenden Kommissionen zugewiesen. Dieselben beziehen sich auf die Kriegsbereitschaft und Bewilligung von 7 Millionen Gulden.

Heidelberg, 27. April. Von hier sind, dem „Schw. M." zufolge, bereits viele junge Männer, meist noch auf der Hochschule studirend, dem Aufruf des Kriegsministers gefolgt und haben sich als Portepee-Fähndrichs in das Armee-Corps gemeldet. Fast sämmtliche Mitglieder der hier bestehenden Studenten-Verbindung „Suevia" sind nach Karlsruhe geeilt und haben sich dem Kriegsminister zur Verfügung gestellt.

Wien, 30. April. Die heutige „Wien. Ztg." enthält vier Finanz-Verordnungen: Nach der ersten wird von den Zinsen der Staatspapiere bei der Zahlkasse die Einkommensteuer-Gebühr dritter Klasse sofort abgeschlagen. Nach der zweiten wird ein Anlehen von 200 Millionen Gulden angeordnet. Da die Begebung desselben jetzt unangemessen ist, wird die Nationalbank zwei Drittel des Nominalwerthes in neuen Fünfgulden-Noten vorstrecken. Nach der dritten ist die Nationalbank von der Pflicht der Einlösung der Noten durch baares Geld zeitweilig enthoben. Nach der vierten sind die Zölle und einige Zoll-Nebengebühren fernerhin in Silbermünze oder in verfallenen Coupons des National-Anlehens zu berichtigen.

— Der hiesige dänische Gesandte dementirt offiziell das Gerücht von einem Bündnisse Dänemarks mit Frankreich.

Turin, 27. April. Bis heute Mittag haben die Oesterreicher keine Offensiv-Bewegung gemacht.

— Marschall Canrobert und General Niel sind heute hier angekommen und haben sich direkt zu dem König begeben. Französische Truppen landen fortwährend in Genua. Ein großer Theil der Divisionen der Alpenarmee lagert in Suza. Die Oesterreicher concentriren große Truppenmassen auf Piacenza. Die Abreise des Großherzogs von Toscana bestätigt sich. Eine Proclamation des außerordentlichen Kommissars stellt Massa und Carrara unter den Schutz Sardiniens.

Neapel, 23. April. Nach Berichten über Marseille sind in Palermo Unruhen ausgebrochen und zahlreiche Verhaftungen erfolgt. Man spricht von 300.

Madrid, 22. April. Obgleich Spanien ganz neutral zu bleiben hofft, vernachlässigt die Militär-Behörde dennoch nicht die nöthigen Vorkehrungen. Man vervollständigt die Cadres der 80 Reserve-Bataillone, welche bereit sein sollen, beim ersten Befehle unter die Waffen zu treten; 40 dieser Bataillone sind disponibel. Man denkt auch an den Ankauf des für Artillerie und Genie erforderlichen Materials.

— Die Indépendance Belge schlägt die bis zum 27. Abends auf sardinischem Gebiete befindlichen französischen Truppen nur auf 35- bis 40,000 Mann an, doch hält auch sie es für wahrscheinlich, daß Frankreich noch vor Ende dieser Woche 75—80,000 Mann in Piemont stehen haben werde.

— Der „Expreß" stellt die Nachricht von dem Uebergange der Oesterreicher über den Ticino in Abrede. — Dasselbe Blatt behauptet ferner, es bestehe keineswegs ein Allianzvertrag zwischen Rußland und Frankreich, Rußland habe nur eine Convention mit Frankreich abgeschlossen.

Paris, 30. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 26. d. hat General Guyon eine Proklamation veröffentlicht, um die Bevölkerung zur Ruhe zu ermahnen. Nach denselben Nachrichten wären österreichische Truppen in Ancona angekommen. Der heutige „Constitutionnel" dementirt das Gerücht von einem Aufstande in Konstantinopel.

London, 29. April. „Morning Herald" meldet, Rußland habe England auf das Entschiedenste versichert, keinerlei Uebereinkommen abgeschlossen zu haben, durch welches die Interessen Englands afficirt werden.

— 30. April. „Morning-Post" enthält in der zweiten Ausgabe ein Telegramm aus Paris von heute Morgen 10 Uhr, in welchem als offiziell gemeldet wird, daß die Oesterreicher den Ticino überschritten und daß somit die Feindseligkeiten begonnen haben.

— Die Befestigungsarbeiten an der englischen Südküste werden in aller Stille, aber mit unausgesetztem Eifer betrieben. Die neuen Hafenarbeiten und Fortificationswerke in und um Portland werden als überaus großartig und ausgedehnt geschildert.

Petersburg, 26. April. Heute Nachmittag 20 Minuten vor 4 Uhr ist die Großfürstin Olga von Rußland, Prinzessin Cäcilie von Baden, welche seit dem 28. August 1857 mit dem Großfürsten Michael Nicolajewitsch vermählt ist, von einem Sohne glücklich entbunden worden. Das Befinden Ihrer Kaiserl. Hoheit ist so befriedigend wie möglich.

Petersburg, 27. April. Die russische Regierung hat den Entwurf zur Anlegung einer Telegraphenlinie von Petersburg nach der Amur-Mündung, also, zur Verbindung des Atlantischen und des Großen Oceans durch Nord-Europa und Asien, genehmigt. — Nach dem „Rußkij Dnjewnik" hat das Charkowsche Gouvernements-Comité für die Verbesserung der Lage der Bauern am 5. April seine Arbeiten beendet und das ausgearbeitete Gesetzes-Projekt nebst einer verdeutlichenden Erklärung und allen Beilagen unterschrieben. Die Federn, mit welchen dieser Akt vollzogen wurde, waren eigens für diesen Zweck von Bronze angefertigt und mit dem für Rußland bedeutungsvollen Namenszeichen A. II. (Alexander der Zweite) versehen; sie wurden von allen bei der Unterschrift Betheiligten als Andenken aufbewahrt. Festlichkeiten und allgemeiner Jubel herrschten in Folge dessen in der Hauptstadt des Gouvernements. Charkow zählt 225,000 Leibeigene. — Sibirien bleibt in dem Streben nach geistiger Entwickelung nicht hinter andern Gebieten des Kaiserthums zurück. Die Irkutskische Gemeinde beabsichtigt jetzt ebenfalls eine höhere weibliche Erziehungsanstalt, nach Art eines Gymnasiums, zu begründen, wie dergleichen in Petersburg, Moskau und andern Orten bestehen. In Irkutsk werden ferner öffentliche Vorlesungen über Chemie und Volksmedezin abgehalten; neulich erregte der bekannte Naturforscher Radde, aus Danzig gebürtig, der von den Ufern des Amurflusses mit reichen zoologischen und botanischen Collectionen zurückgekehrt war, durch eine Vorlesung im Saale des adligen Klubbs den lebhaftesten Enthusiasmus. — Gestern Nachmittag 2 Uhr war auf der Newa vollständiger Eisgang bei mittlerem Wasserstande. Das Thermometer zeigte bei bewölktem Himmel + 8° Reaumur. Die Nikolaibrücke, als einzige Verbindung über den Fluß, war überfüllt von Fahrenden, Gehenden und Zuschauern beim Eisgange. — Aus Riga erfahren wir auf telegraphischem Wege, daß der preußische Dampfer „Tilsit", Capitain Klock, am 15. April Morgens 8½ Uhr mit Gütern und 10 Passagieren seine erste diesjährige Reise nach Stettin angetreten hat.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 2. Mai. Bei der gestrigen Parole wurde der Allerhöchste Befehl vom 29. April c. bekannt gemacht, daß unsere Regierung, durch die sich steigernde Unsicherheit der politischen Verhältnisse bewogen, den Beschluß gefaßt habe, für die ganze Preußische Armee die Kriegsbereitschaft zu veranlassen. Somit werden sämmtliche Armee-Corps durch Einziebung der Reservemannschaften auf den Kriegsfuß gestellt und die Pferdeankäufe für Artillerie und Kavallerie bewirkt werden. Die „Kriegsbereitschaft" ist eine Einrichtung der Neuzeit und wohl zu unterscheiden von der „Mobilmachung", insofern sichs bei ihr nur um Einberufung der Reserven, nicht aber der Landwehr handelt. Für die in den Provinzen Ost- und Westpreußen stehenden Truppentheile des Ersten Armee-Corps hat die Gestellungs-Ordre demnach Bezug auf das 1ste Artillerie-Regt., das 1ste, 3., 4. und 5. Inf.-Regt., 1ste Jäger-Bataillon und 1ste Pionier-Abtheilung. Die Reserven zu den in Danzig garnisonirenden Truppentheile sollen den 12. d. hier eintreffen.

— Die europäische Donau-Schifffahrts-Kommission ist auf ihrer Rundreise auch hier zur Besichtigung unseres Hafens eingetroffen.

— Es wird jetzt die Corvette „Danzig" soweit in Stand gesetzt, um zur vollständigen Reparatur nach Swinemünde oder nach England abgehen zu können. Auch an dem Dampfaviso „Lorlei" wird mit erneuerter Kraft gearbeitet, nachdem die für dasselbe bestimmte Maschine hier angekommen ist.

— Gestern feierte der Prov.-Steuer-Directions-Bote Friedrich sein 50jähriges Dienstjubiläum, indem er 20 Jahre im Militär- und 30 Jahre im Civil-Dienste gestanden. Bereits am Sonnabend statteten dem Jubilar die Mitglieder des Collegiums und die Beamten ihre Gratulation ab und überreichten ihm Ehrengeschenke. Das 4. Inf.-Regt., in welchem der Jubilar 20 Jahre gedient, brachte demselben gestern früh eine Morgenmusik.

— Gestern Abend fand im Saale des Schützenhauses die erste humoristische Unterhaltung des Herrn Fröhlich aus Berlin statt und erwarb sich vielseitigen Beifall. Dieselbe war etwa von 300 Personen besucht.

— In der gestern stattgefundenen Versammlung des Gartenbau-Vereins wurde der Vorsitzende, welcher durch Krankheit verhindert war zu erscheinen, von dem Beisitzer Hrn. Lickfett vertreten. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Versammlung ward zuerst ein Theil der herauszugebenden „Mittheilungen" vorgelegt, dann drei neue Mitglieder aufgenommen und zwei in Vorschlag gebracht, die Besorgung neuer Garten-Instrumente, eben so auch die durch das Porto vermehrten Kosten der beschafften Gemüse-Sämereien genehmigt, die neuen französischen Zwickzangen zum Ausästen der Gewächse besprochen, auch die Annahme eines Boten zur Einkassirung der Beiträge, Austragen der Mittheilungen und dergl. bewilligt. — Hr. Obergärtner Raymann hielt dann einen Vortrag über Behandlung der Sämereien, gestützt auf die physiologischen Erscheinungen beim Keimen des Samens, so wie die Hülfsmittel, dieses Keimen zu befördern. Einige Samen von Palmen wurden vorgezeigt, auch andere Arten und Mittel zur Beförderung des Keimungs-Prozesses besprochen. — In Bezug auf die am 1. Juli d. J. zu veranstaltende Blumen- und Pflanzen-Ausstellung ward noch bestimmt, daß bei derselben freie Concurrenz eintreten solle, daß daher jeder auch nicht zum Verein Gehörende Aussicht habe, je nach dem Werthe des Auszustellenden einen Preis zu erlangen. — Die ausgestellten „Cinerarien" des Hrn. Rathke erhielten zwar nicht einen Preis, aber eine Anerkennung.

— Vergangenen Sonnabend äußerte der Hilfsschreiber B—k in einer Liqueurstube zu Freunden, daß er seinem Leben ein Ende machen müsse, weil er seines Dienstes entlassen worden sei. Mit Gewalt wurde ihm das scharfgeladene Terzerol entrissen. Hierdurch für den Augenblick an seinem Vorhaben behindert, fand er dennoch an demselben Abend Gelegenheit, sich in seiner Wohnung zu erhängen.

Graudenz, 29. April. Der bevorstehende Jahrmarkt, der doch sonst durch lebhafteres Treiben sein Herannahen den Bewohnern lärmend zu verkünden pflegte, scheint diesmal unter dem Drucke der politischen Gewitterwolken, wie alles geschäftliche und gesellige Leben hier, empfindlich leiden zu wollen. (G. G.)

— Ein Schreiben aus Graudenz theilt uns mit, daß der wegen Theilnahme an dem Morde des Hofbesitzer Hoock zu lebenslänglicher Zuchthaus-

strafe verurtheilte Miehlke dort das Geständniß abgelegt hat, daß nicht der zum Tode verurtheilte Kuschel, sondern er der Mörder Hoocks sei. Kuschel hätte das Terzerol geladen, er dagegen dasselbe abgefeuert. Bekanntlich bezeichnete Kuschel schon im Audienztermin, nachdem die Beweisaufnahme geschlossen, Miehlke als den Mörder, alle Indicien sprachen aber so sehr gegen K., daß nicht bloß die Geschwornen, sondern auch die zahlreich versammelten Zuhörer der Meinung waren, er sei der Mörder.

Elbing, 28. April. Gestern Abend 7 Uhr wurde der vor Kurzem mittelst gewaltsamen Ausbruchs aus dem hiesigen Gefängnisse entwichene berüchtigte Joseph Kaminski wieder eingeliefert.

Königsberg. Nach dem fruchtbaren Regen der Osterfeiertage ist die Natur in üppigster Fülle erwacht. Geht man zu den Stadtthoren hinaus, so sieht man die Wiesen mit dem saftigsten Grün bedeckt und den Acker nach allen Richtungen hin bestellen. In dem Thalgrunde des Vergnügungsortes Julchenthal auf den Hufen sind die Bäume bereits wie mitten im Sommer mit vollem Laube geschmückt. Am nächsten heiteren Sonntage wird dort das erste Konzert unter Gottes freiem Himmel stattfinden.

— Am 28. d. M., Vormittags, wurden hierselbst Mannschaften der Artillerie nebst den Kanonen auf der Eisenbahn verladen und probeweise eine kurze Strecke auf der Bahn gefahren.

Mohrungen. Der hiesige evangelische Geistliche, Pfarrer Wandtke, hat schon seit einiger Zeit, zu vieler Mißbilligung, bei Begräbnissen den katholischen Gebrauch eingeführt, dem Leichenzuge ein Crucifix vorantragen zu lassen. — Was würde wohl der große Herder dazu sagen, dessen Denkmal vor der Thüre des Geistlichen steht?

Stallupönen. Die kriegerischen Nachrichten fangen bereits an, auf den Grenzverkehr hemmend einzuwirken. Namentlich ist dieses bemerkbar in dem Course des polnischen und russischen Papiergeldes und auch des Courants, welches beides hier und an der Grenze in nicht unerheblicher Menge sich in Cirkulation befindet. Durch den begonnenen Eisenbahnbau in Rußland wird den hiesigen Unternehmern eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Arbeitern entzogen, indem diese dort einen größeren Verdienst zu erlangen hoffen. (K. H. Z.)

Bromberg, 28. April. Wie überall üben die kriegerischen Aussichten und Zurüstungen in der Nähe und Ferne auch bei uns auf Handel, Verkehr und Gewerbe ihre höchst unerquickliche Wirkung. Namentlich hört man Bauhandwerker jetzt vielfach klagen. Die Ausführung von größeren Bauten in der Stadt (wie verlautet, auch die Anlage der Gasanstalt), so wie in der Umgegend wird verschoben, bis der Horizont sich wieder entwölkt, weil das Flüssigmachen von Kapitalien in Zeiten wie die gegenwärtigen bekanntlich seine Schwierigkeiten hat.

Concert.

Am Sonnabend fand die musikalische Soirée der Sängerin Frau Marie Burchardt aus Berlin, im Gewerbehause statt. Die tüchtige Schule, welche allerdings den natürlichen Gehalt und die Jugendfrische der Stimme überdauert, bestätigte den der Sängerin vorangegangenen Ruf vollkommen. Frau Burchardt hat sich namentlich dem Studium des deutschen Gesanges hingegeben, was sowohl aus der Wahl ihrer Vorträge ersichtlich war, wie aus der Würde und dem Maaßvollen ihres Gesangstyls. Die Hauptstücke waren: Recitativ und Arie aus „Faust" von Spohr und die große Arie aus der „Schöpfung" (hier zuletzt von Jenny Lind gesungen). In der Wirkung geben wir dem zweiten Tonstück den Vorzug, weil diese Arie mehr auf die Kunst des Gesanges basirt ist, als auf die Unmittelbarkeit tonlichen Reizes. Freilich, wenn sich beide Elemente zur schönen Wechselwirkung vereinigen, ist der dem Hörer gewährte Genuß um so größer. Frau Burchardt sang die Arie durchaus gediegen und mit sicher ausgebildeter Technik. Die Verzierungen, Doppelschläge, Triller u. s. w. ließen an Reinheit, Rundung und Volubilität nichts zu wünschen übrig und bewährten die Meisterschaft der Sängerin. Verständniß und Vortrag der Spohrschen Arie waren ebenfalls tadellos, aber die vorherrschend getragene Musik beansprucht eine jugendliche Elastizität des Stimmorgans, um die Innigkeit des Gefühls zu schönem, sinnlichem Eindruck zu bringen. Von Schubert's Composition: „der Hirt auf dem Felde", mit obligater Clarinette, sprach besonders die letzte Hälfte durch geschickte und schwungvolle Ausführung lebhaft an, sowie von den beiden Liedern von H. (doch nicht Henri?) Herz das zweite sich allgemeiner Sympathie erfreute. Frau Burchardt hat uns mit voller Achtung ihres sehr sorgfältig ausgebildeten Talentes erfüllt, und ihre Leistungen als Sängerin lassen auf die gediegene Ausübung ihres gewählten Berufes als Gesangslehrerin mit vollkommener Sicherheit schließen. Das Conzert wurde mit dankenswerther Bereitwilligkeit und bekannter Tüchtigkeit durch die Herren Haupt, Braun und v. Weber unterstützt. Herr Haupt spielte mit der an ihm schon oft gerühmten bedeutenden Technik eine schwierige Fantasie von Chopin und im Verein mit Herrn v. Weber, welcher die Clarinette mit Kunstfertigkeit zu behandeln versteht, ein Duo für Piano und Clarinette von C. M. v. Weber. In dem einleitenden Triosatz von Mozart hatte Herr Braun den Violinpart, Herr v. Weber das Cello übernommen. Einige andere Nummern, durch Dilettanten ausgeführt, vor das Forum der öffentlichen Kritik zu ziehen, wäre Indiskretion. Markull.

Ein Bild der Zeit.

Seit zwölf oder dreizehn Jahren besteht in Danzig ein städtisches Leihamt, welches regelmäßig verwaltet, vielfach benutzt wird und nebenher der Stadtgemeine alljährlich einen nicht unbeträchtlichen Ueberschuß gewährt. Neuerdings ist in der Stadtverordneten-Versammlung die fixirte Anstellung der Leihamtsbeamten beantragt worden, und das ist umsomehr gerechtfertigt, als das Fortbestehen des Leihamts eine Nothwendigkeit geworden, mithin die Beibehaltung rüstiger, gewandter und zuverlässiger Verwalter sehr wünschenswerth ist.

Das Leihamt hat die Prüfungszeit seiner Tüchtigkeit überstanden, seine Nützlichkeit bewährt, wenngleich bei vielem Lichte die Schattenseite nicht fehlt. Dem armen redlichen Familienvater ist das Leihamt ein Rettungsanker, welches den Augenblick der Noth beseitigt, und dieser Vortheil ist jedenfalls überwiegender, als der Schade, welchen die Anstalt den Leichtsinnigen, Vergnügungssüchtigen beiderlei Geschlechts macht. Es ist leider nicht zu bestreiten, daß, nicht nur um dringenden Bedürfnissen abzuhelfen, sondern aus Uebermuth, im Sommer die Winterkleider, im Winter die Sommerkleider versetzt werden; aber auch ohne eine öffentliche Leihanstalt würde die Tollwuth der weiblichen Dienstboten, Damen zu spielen, ihre Befriedigung finden, nur würde, wenn noch höhere Zinsen gezahlt werden müßten, das unvernünftige Treiben schneller zum Untergange führen. Es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, daß so Wenige sich in den Schranken ihres Standes und Verhältnisses halten. Ueberall wetteifern die Dienstboten mit ihrer Herrschaft, die Handlungsdiener mit den Kaufleuten. Der Handwerker kann ohne Weinhandlung und Bierhalle nicht mehr leben und nicht nur an Festtagen schäumt der Champagner. Die Meister halten es nicht mehr für ehrenvoll, selbst mitzuarbeiten, sie wollen alle Vergnügungen der Reichen mit genießen, wenn sie auch darüber zu Grunde gehn. Als erster Schritt zur Unvernunft wird das Gewerbe vernachlässigt, der zweite ist das Schuldenmachen gegen Unterpfand, und wenn keine Sicherheit mehr gewährt werden kann, das Borgen gegen Wucherzinsen. Die Kinder werden nach dem neuesten Modeblatt gekleidet, erhalten Musik- und Tanzunterricht und werden schon frühe an Genüsse gewöhnt, welche sie gar nicht, oder wenigstens erst sehr spät kennen lernen müßten So wird der Verfall bürgerlicher Haushaltungen unausbleiblich angebahnt. Nebenher wird sehr frühe, ohne Selbstständigkeit erlangt zu haben, geheirathet; Hungerwirthschaften sind an der Tagesordnung, der Handwerksgeselle will in seinem fünfundzwanzigsten Jahre Familienvater sein, und bald darauf wundert er sich, herabsteigen zu sollen, nachdem er, dem Icarus gleich, den unnatürlichen Flug unternahm und sich dabei die Flügel verbrannte. Und die traurigen Folgen solcher Verblendung werden nicht mehr als Warnung benutzt; vielmehr wächst täglich das Vergnügungsfieber und der Uebermuth.

Wenn wir zwanzig Jahre zurück schauen, so finden wir nicht die Hälfte der jetzt vorhandenen Gasthäuser, in welchen die zahlreichen Gäste ihre Berufsarbeiten vergessen und das häusliche Glück mit Füßen treten. Der Himmel bessere es! △

Vermischtes.

*** In Betreff des Carteretschen Berliner Fuhr-Unternehmens ist in dortigen Kreisen die Meinung verbreitet, daß die jetzigen kriegerischen Zeitverhältnisse das ganze Projekt nothwendig scheitern lassen würden. Nach einer vor wenigen Tagen aus Paris dort eingegangenen Korrespondenz des Herrn Carteret influiren indeß diese Zustände auf das Unternehmen in keiner Weise, vielmehr hat Herr Carteret betreffenden Orts die Anzeige gemacht, daß er, beziehungsweise sein Generalbevollmächtigter, im Laufe des Monats Mai in Berlin eintreffe, um die bereits eingegangenen Verträge zu realisiren und das Unternehmen überhaupt definitiv in Angriff zu nehmen.

*** In Berlin beabsichtigt man eine zweite Synagoge in großartigem Maßstabe zu erbauen. Der Vorstand der jüdischen Gemeinde hat eine Subscription auf eine aufzunehmende Anleihe von 300,000 Thlr. zu eröffnen beschlossen, welche mit 5pCt. verzinst werden soll.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Naviga tionsschule zu Danzig.

Mai.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Lin.		Thermometer des Quecks. nach Reaumur.	Thermometer der Skale nach Reaumur.	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter
1	12	28″	0,88‴	+ 9,1	+ 8,6	+ 4,0	N. mäßig, hell mit leicht Gewölk. gut Wetter.
2	8	28″	0,60‴	6,2	5,5	4,6	N. ruhig, hell, doch zieht aus Westen Gewölk auf.
	12	28″	0,84‴	6,8	6,5	4,6	N. still, bez., mitunter leichter Regenschauer.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 30. April. In d. W. wurden die Weizenpreise um 5 Sgr. pro Scheffel gesteigert, und wir sind nun im April um fl. 60 pro Last höher gegangen. Nur auf beste Weizengattungen trifft dies nicht genau zu, denn diese waren schon seit der Erndte stets so bevorzugt und hatten einen so festen Preisstand, daß erst jetzt durch angemessene Steigerung abfallenden Gattungen ein richtigeres Werthverhältniß hergestellt werden mußte. Jedoch sind die Forderungen für jene feine Gattungen hoch genug, nur sind die Abschlüsse nicht ganz ihnen entsprechend. — Der Umsatz in d. W. ist auf 7—800 Lasten Weizen zu veranschlagen, darunter Verschiedenes vom Speicher. Die letzten Tage waren besonders belebt, doch schloß der Markt stiller, und Einzelnes wurde billiger erlassen. Hervorzuheben sind von größeren Partien etwa 100 Lasten 133.35pf. hochbunter polnischer Weizen in verschiedenen Quanten zu fl. 555 bis fl. 570, man sagt auch fl. 575; ferner 120 Lasten 123.25pf. polnischer schwacher Weizen in verschiedenen Quanten theilweise zu fl. 420, und theilweise zu ähnlichem Preise. Zu notiren sind ferner: Feiner 136pf. 95 bis 96 Sgr. pro Scheffel; hochbunter 133.35pfd. 90 bis 93 Sgr.; annähernd gesunde 130.32pf. Gattungen 83 bis 88 Sgr.; mehr und weniger beschädigte 127.30pf. 74 bis 80 Sgr.; schwache 124.26pf. 68 bis 72 Sgr. — Daß die Bewegung der englischen Kornmärkte nur von der politischen Konstellation veranlaßt wird, ist außer Frage; doch spricht man hier die Ansicht aus, daß wenn nicht die Hoffnung auf Frieden, vorwaltete, die Steigerung noch eine ganz andere sein müßte, indem im Kriegsfall die Ostseehäfen und das Schwarze Meer als gesperrt anzusehen sein würden. Nach der neuesten Enthüllung über das Nichtbestehen der französisch-russischen Konvention ist diese Voraussetzung jedoch beseitigt, und extreme Preissteigerungen sind deshalb nicht wahrscheinlich. Ohne diese Stellungen zu erwägen, wird der fernere Gang des Kornhandels nicht zu beurtheilen sein. — In Roggen wurden über 400 Lasten umgesetzt, meistens polnischer. Dieser ging 1 bis 2 Sgr., preußischer 3 bis 4 Sgr. höher; jener 52 bis 52½ Sgr.; dieser 52 Sgr. für 120pf. bis 55 Sgr. für 130pf.; feinster 56 Sgr.; Alles je für 130pf., für jedes Pfund weniger oder mehr ½ Sgr. ab oder zu. Indessen war dieser Handel doch nicht recht belebt, und mehr die Konsumenten als die Spekulanten bethätigten ihre Kauflust für preußischen. — Gerste 3 Sgr. höher. Gelbe 112pf. 40 Sgr., beste 112pf. 46 Sgr. Weiße kleine 108.114pf. 48 bis 52 Sgr., große 117pf. 53½ Sgr. — Hafer ohne Frage und wenig höher. 68.75pf. 30 bis 34 Sgr. — Erbsen höher gehalten; gefordert wird 70 bis 75 Sgr. ohne nennenswerthen Umsatz. — Von Spiritus 700 Ohm Zufuhr. Die Woche eröffnete sogleich mit 16¾ Thlr.; der Preis stieg auf 17 Thlr., und man hält auf 17½ Thlr. Natürlich wird Bellona den Preisgang dieses Artikels leiten. — Das Wetter bleibt sehr rauh, die Feldbestellung wird nicht begünstigt, und die Vegetation eben so wenig, ohne bisher Schaden zu leiden. Klärt der Himmel sich auf, so haben wir sogleich Nachtfröste.

Börsenverkäufe zu Danzig am 2. Mai.

8½ Last Weizen 130/1pfd. fl. 495, 126pfd. fl. 465. 2½ Last Roggen pro 130pfd. fl. 330—333. 14 Last Gerste 112pfd. gr. gelbe fl. 282, 118pfd. fl. 309, kl. w. 112/3pfd. fl. 303, 111/12pfd. fl. 300.

Course zu Danzig vom 2. Mai.

London 3 Mt. 194 Br. 193 gem.
Amsterdam 70 Tg. 100⅙ gem.
Westpr. Pfandbriefe 74 Br.

Seefrachten zu Danzig am 2. Mai.

London oder Ostküste Großbritanniens 2 s 6 d, 3 s pro Qr. Weizen.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 1. Mai:

F. Kolk, Clippers Galjoot, v. Licato, m. Schwefel. A. Horstmann, Azaria; u. L. Bos, Elisabeth, v. Bremen, m. Gütern. P. Ziepke, Neptun, v. Stralsund; D. Lewin, Louise Charl., v. London; F. Chisholm, Providence, v. Copenhagen; u. J. Barnsley, Nathaniel, v. Wedbeck, mit Ballast.

Angekommen am 2. Mai:

C. Causten, Pandora, v. Liverpool, m. Salz. P. Gamst, Anette, v. Hull, m. Gütern.

Gesegelt:

H. Janssen, Friedr. Wilh.; C. Kunde, Johanna, n. London, m. Holz. G. Ziemcke, Stolp D., n. Stettin, m. Getr.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Geh. Regierungs-Rath Bitter und der Königl. Großbritannische Commissär Hr. Hartley a. Galatz. Der Director der Irrenanstalt Hr. Hoffmann a. Schwetz. Hr. Premier-Lieutenant v. d. Gröben a. Pr. Stargardt. Hr. Regierungs-Referendar Graf v. Prebentow a. Frankfurt a. O. Die Hrn. Partikulier v. Krause a. Poblotz u. Bresler a. Breslau. Der Kaiserl. Französische Kommissär Hr. Engelhardt a. Galatz. Die Hrn. Gutsbesitzer Mehring n. Gattin a. Hoch-Paleskеn und Joel a. Gerdien. Hr. Ingenieur Barber a. Hamburg. Die Hrn. Kaufleute Rosenfeld a. Elbing, Brockhausen a. Berlin, Kleiber a. Dresden, Pratt a. London, Löhser a. Königsberg und Bourrée a. Rennes.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Lieutenants Schmidt a. Graudenz, Maier u. Schröder a. Marienwerder, Staudy a. Thorn und Krause a. Schloß Birglau. Die Hrn. Kaufleute Donath a. Rathenow, Ahlfeld a. Guben und Sperber u. Dr. Meyer a. Breslau. Hr. Gutsbesitzer Dorn a. Kalinowo. Hr. Lithograph Heybruch a. Berlin.

Schmelzers Hotel:

Hr. Fabrikant Reichel a. Königsberg. Hr. Chemiker Lange a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Fließbach a. Curow. Hr. Oekonom Schwartz a. Bromberg. Hr. Gutsbesitzer Berthold a. Neuhoff. Hr. Balletmeister Albrecht a. Berlin. Hr. Landwirth Jackstein a. Praust. Die Hrn. Kaufleute Kanter a. Berlin und Hintze a. Elbing.

Reichold's Hotel:

Hr. Kreis-Baumeister Basilewski a. Carthaus. Hr. Rentier Penner a. Neuteich. Hr. Kaufmann Wahl a. Lublin.

Hotel d'Oliva:

Hr. Lieutenant Turley a. Bromberg. Hr. Rentier Zembars a. Lauenburg. Hr. Brauereibesitzer Meyer a. Trzemesno. Hr. Kaufmann Fürstenberg a. Neustadt. Hr. Oekonom Dieckhoff a. Sierkorczin.

Hotel de Thorn:

Hr. Unteroffizier Rudel a. Hohenstein. Die Hrn. Sec.-Lieutenant im 4. Landw.-Regt. Storp a. Parthlin, Stein a. Bartenstein u. Keller a. Soldau. Hr. Sec.-Lieutenant im 1. Artillerie-Regt. Weth a. Königsberg. Die Hrn. Gutsbesitzer Möller a. Karstein, Runke a. Siekoczin u. Fließbach a. Semlin. Hr. Post-Aspirant Hernig a. Stargardt und Hr. Gastwirth Retzke a. Neufahrwasser.

Hotel de Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Pulvermacher u. Mundt a. Bromberg. Frau Urbang a. Pforzheim.

General- und Spezial-Karten von Italien, besonders Ober-Italien, bei B. Kabus, Langgasse Nr. 55.

Eine Erzieherin, welche 2 Jahre in einem Hause und noch dort in Thätigkeit ist, wünscht eine andere Stelle. Sie unterrichtet außer den gewöhnlichen Schulwissenschaften auch im Französischen und in der Musik. Hr. Pred. Dr. Höpfner wird die Güte haben, nähere Auskunft über sie zu ertheilen. Adressen erbittet man in der Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre **X. II.**

☞ **Lehr-Kontrakte für Handwerker** sind vorräthig bei **Edwin Groening.**

Beim Beginne des neuen Schulsemesters erlaubt sich der Unterzeichnete sein vollständiges Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Schulbücher, Atlanten &c. &c.

(auch Schreibehefte) in dauerhaften Einbänden zu empfehlen.

L. G. Homann,

Buchhändler, Jopengasse 19.

Hauptgewinn fl. 50,000 mehr als bei voriger Ziehung.	**166,000 Thaler,** Hauptgewinn der demnächst stattfindenden Ziehung.	1800 Loose erhalten 1800 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert, und beliebe man sich **baldigst direkt** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft von

Anton Horix in Frankfurt am Main.

Wir empfehlen beim Beginne des neuen Schulsemesters unser vollständiges Lager der in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Lehrbücher, Atlanten etc. etc. in dauerhaften Einbänden zu außerordentlich billigen Preisen.

Léon Saunier, Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur. Langgasse 20, nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Sgr.	Gebr. Leder's balsamische ERDNUSSOEL-SEIFE	4 Stück in einem Packet 10 Sgr.

ist als ein **höchst wohlthätiges, verschönerndes** und **erfrischendes** Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer **gesunden, weißen, zarten** und **weichen** Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets **ächt** zu haben bei

Pilz & Czarnecki, Langgasse 16.

Briefbogen mit Damen-Vornamen sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Edwin Groening.**

☞ **Vortheilhafter Kauf.** ☜

Ein Rittergut im deutschen Kreise der Provinz, 2 Meilen vom Bahnhof, ca. 2300 M. nach landschaftl. Taxe, nur 12 M. Haferb., im übrigen Weizen- und Gerstenb. 1 u. 2 Kl., incl. 260 M. 2sch. Wiesen, 100 M. gut best. Eich.-, Birk.- u. Fichtenwald, mit guten Wohn- u. Wirthschaftsgeb., Inv. 1200 Sch., 30 Pferde, 75 St. Rindvieh, soll für 75 m. bei 25 m. Anz. verkauft werden. Karte, Bonitirung, Vermessung und landschaftl. Taxe auf Höhe von 76 m. kann jederzeit bei mir eingesehen werden.

Kreis-Taxator u. Gutsbesitzer **G. Hoppe** in **Bromberg.**

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

versichert zu **billigen und festen Prämien Gebäude, Mobilien und Waaren aller Art**, sowohl in der Stadt als auf dem Lande.

Der unterzeichnete, zur sofortigen Vollziehung der Policen ermächtigte Haupt-Agent, sowie der Special-Agent Herr E. A. Kleefeldt, Brodbänkengasse No. 41., ertheilen bereitwilligst jede zu wünschende Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Carl H. Zimmermann,
Haupt-Agent,
Hundegasse No. 46.

250,000 Gulden neue östr. Währung zu gewinnen

bei der nächsthin stattfindenden Gewinn-Ziehung

der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part. Eisenbahn-Loose.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Haupt-Gewinne Gulden **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 2000, 1000** &c. &c.

Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhause beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen** noch folgende Hauptvortheile: **promptеste Uebermittlung der Gewinne in baarem Gelde**, sowie **portofreie Ausführung der Bestellung**, selbst wenn der Betrag durch **Postvorschuß** erhoben werden soll.

Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher direct zu richten an Stirn & Greim,

Bank- u. Staats-Effecten-Geschäft in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Berliner Börse vom 30. April 1859.

	Zf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	—	—
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57	4½	—	—
do. v. 1856	4½	—	—
do. v. 1853	4	—	—
Staats-Schuldscheine	3½	75¾	75¼
Prämien-Anleihe von 1855	3½	100½	—
Ostpreußische Pfandbriefe	3½	—	—
Pommersche do.	3½	—	—
do. do.	4	—	—
Posensche do.	4	—	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Posensche Pfandbriefe	3½	—	—
do. neue do.	4	—	—
Westpreußische do.	3½	—	—
do. do.	4	—	—
Danziger Privatbank	4	68½	67½
Königsberger do.	4	74½	—
Magdeburger do.	4	76½	—
Posener do.	4	67½	—
Pommersche Rentenbriefe	4	79¾	79¼
Posensche do.	4	—	—

	Zf.	Brief	Geld
Preußische Rentenbriefe	4	—	—
Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Gold-Kronen	—	—	9 4¼
Oesterreich. Metalliques	5	35	—
do. National-Anleihe	5	41	—
do. Prämien-Anleihe	4	64	—
Polnische Schatz-Obligationen	4	75½	—
do. Cert. L.-A.	5	80½	79¼
do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	78½	—

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.